

27. August 1937

№ 117

Erscheint 15 mal im Monat

Adresse der Redaktion:  
Kukkus, Sowj tstraße № 33  
„Stalins Brigade“

# Stalins BRIGADE

ORGAN DES KK DER KP(B)SU  
UND KVK DES KUKKUSER  
KANTONS (ASSR d. WD)

## DEN 20. JAHRESTAG DER GROSSEN SOZIALISTISCHEN REVOLUTION MIT NEUEN SIEGEN EMPFANGEN

Es naht der 20. Jahrestag der Großen sozialistischen Revolution. Diesen historischen Tag begegnet das Land der Sowjets mit großen Siegen. Eine Reihe Zweige der Volkswirtschaft erfüllen vorfristig den Plan des zweiten Jahrfünfts. Die Sowjetaviation legte den Weg über den Nordpol. Die Landwirtschaft ist direkt zur Lösung der von Genosse Stalin gestellte Aufgabe über Erzeugung von 7—8 Milliarden Pud Getreide gegangen.

Freudig empfangen den großen Jahrestag die Bürger des in der Welt freiesten Landes. Schulter an Schulter mit der Stadt bereitet das Kolchosdorf den Empfang unseres großen Feiertages mit neuen Siegen vor.

Mit dem angesehenen Brigadier des Asow — Schwarzmeergebiet Kostjanko, der vom Hektar Weizen 438 Pud erntete, überschreitet die Jefremows des Westsibiriens, Meister der Rekordernte Krim, der Ukraine, des ganzen Landes. Die allen bekannten Combineführer des Landes Borin, Tschmichalo, Polagutin, Kolesow übertreffen ihre vorjährigen Rekorde, lehren die Kunst der Stachanowarbeit hunderten neuen Meistern.

Die Meister einer hohen Ernte, Stachanowleute der Combineernte, alle Kollektivistinnen und Kollektivistinnen wissen, daß ihre Wettbewerbe zu einheitlichen, großen Zielen führen — zur Festigung und Unerschütterlichkeit des Sowjetlandes.

Sie bleiben nicht bei dem erzielten stehen, sondern gehen immer vorwärts und vorwärts.

Hunderte Combineführer des Südens führen in die Kolchose des Ostens. Sie wollen dem Lande helfen wie möglichst schnell die reiche Ernte einzubringen. Sie werden dort als Instrukteure arbeiten, tausenden Combineführern die Methoden ihrer Stachanowarbeit auf dem Combin übergeben. Tausende Combineführer des Südens setzen sich an das

Steuer des Traktors und beginnen den Wettbewerb im Kampfe für eine hohe Ernte des Jahres 1938. Sie wollen den Feiertag des Oktobers mit neuen Rekordleistungen empfangen, welche die rechtzeitige Produktion der landwirtschaftlichen Arbeiten sicherstellen, die die künftigen Rekordernten garantieren!

Im Auftrage der allgemeinen Versammlung von 655 Kollektivistinnen des Artels „12 Jahre des Oktobers“ (Dnjeprpropetrowsker Gebiet) schreiben der Partorg Stepin, W. Samofolowa u. a. d:

„In diesem Jahr erhalten wir eine mittlere Ernte zu je 14 Ztr. vom ha, erhielten von den Feldern 45 500 Zentner Getreide. Vollgewichtig wird bei uns die Arbeitseinheit. So sind unsere Einnahmen: der 73. jährige Kollektivist A. Kalmjikow erhält auf seine Arbeitseinheiten 131 Pud Getreide und 1971 Rbl Geld, Gamusow — 465 Pud Getreide und 6900 Rbl Geld. Bei den erzielten Erfolgen bleiben wir nicht stehen. Zum 20. Jahrestag des Oktobers vorbereitend, entfalten wir den sozialistischen Wettbewerb mit den Kolchosen des Primorsker — Achtarsker Rayons. Den Großen proletarischen Feiertag empfangen wir mit rechtzeitiger Einbringung des gesamten Getreides ohne Verluste, vorfristig Erfüllen wir alle Verpflichtungen gegenüber dem Staate. Nach der Erfüllung dieser Verpflichtungen und Schüttung der Samen- und Fouragefonds verkaufen wir dem Staate 5100 Pud Getreide. Wir eröffnen den Wettbewerb, für eine hohe Ernte des Jahres 1938 kämpfend.“

Den Empfang des großen Feiertages vorbereitend, müssen alle Kolchose unseres Landes, alle Kollektivistinnen und Kollektivistinnen unserer soz. Heimat dem Beispiel der besten Meister einer hohen Ernte folgen.

(Leitartikel der „Krestjanskaja Gaseta“ vom 16. August 1937).

### Lauwe muß beim Schobern noch besser arbeiten

Der Lauweer Kolchos geht im Schobern des Getreides im Kukkuser MTS-Bereich voran. Das Schobern ist gut organisiert, sodaß die Tagesaufgaben bis um das Doppelte überboten werden.

Am besten kämpft für eine rechtzeitige Einbringung des Getreides die Brigade № 5, Brigadier Heimbuch, die zum

25. Aug. nur noch einige ha zu Schobern hatte. Die Betriebsberatungen, die hier ständig abgehalten werden, tragen sehr viel in der Bessergestaltung der Arbeit bei.

Dennoch bleiben aber dem Lauweer Kolchos noch mehr als 1400 ha Getreide zu Schobern übrig.

Schamne.

## Willkommen in der roten Hauptstadt

Kräftigen Händedruck und heißen Gruß Euch tapferen Fliegerhelden! Heute kommt Ihr nach Moskau, Genossen Gromow, Jumaschew und Danilin!

Die ganze zivilisierte Welt hat Euch entgegenjubelt. In Amerika, Frankreich und England haben Euch die Wogen der Begeisterung umbraust. Aus allen Weltteilen schickte man Euch Begrüßungen, aus den Schützengräben vor Madrid, aus den Kolonialgebieten Afrikas und aus den Städten und Dörfern Chinas. Und wieviel Tausende und Tausende Begrüßungen und Glückwünsche habt ihr aus Eurer, unserer, Heimat erhalten!

Durch Nacht und Eis, durch Schnee und Sturm, durch Regen und Nebel, über Eiswüsten und über Gebirge, über Land und über das offene Meer, entlang den Eisenbahnlagen und Kanälen habt Ihr ruhig und sicher Euren großen Stahlvogel geführt.

Welch ein Glück und welche ein Stolz für Euch, Genossen Fliegerhelden, das Können, den Ruhm und die Macht unserer herrlichen Sowjetheimat über den Erdball tragen zu dürfen.

Wir grüßen Euch, denn Ihr verkörpert das Heldentum, zu dem unser Land und seine Partei unter Führung des Genossen Stalin ihre besten Söhne erzogen hat.

Wir grüßen Euch, denn Ihr habt gezeigt, was sozialistische Technik, sowjetische Wissenschaft und bolschewistische Kader vermögen.

Wir grüßen Euch, denn an Euch versinnbildlicht sich die große Sorge und Liebe, mit

der Genosse Stalin und mit ihm das ganze Sowjetvolk seine Menschen umgeben.

Wir grüßen Euch, weil Ihr als Vertreter unser Sowjetunion, als Bahnbrecher des Fortschritts, als Vorkämpfer der neuen Welt gekämpft und gesiegt habt. Denn Eure Tat hat dazu beigetragen, die Achtung und das Vertrauen zu der Stärke und der kulturellen Berufung der Sowjetunion in den Hirnen und Herzen von Millionen Menschen zu stärken.

Wir grüßen und umarmen Euch Genossen Amerikaflieger, wie man einen lieben und teuren Genossen nach langer Abwesenheit begrüßt und umarmt. Wißt Ihr, wie wir Tag und Nacht Euren Flug verfolgt haben? Wie wir auf Eure Berichte aus dem Äther gelauscht haben, und wie stolz und heiß das Blut durch unsere Adern pulste, wenn Ihr uns gefunkt habt „Wsjo w porjadke“ (Alles in Ordnung)!

Welches erhebende Bewußtsein und welches Glücksgefühl für Euch, Genossen Fliegerhelden, über den Erdball zu fliegen und dabei zu wissen, daß alle fortschrittlichen Menschen in allen Ländern mit Euch sind, Euren Flug verfolgen, an Eurem Schicksal teilnehmen.

Und welche ein Gegensatz zwischen Euch, Genossen, und jenen traurigen, erbärmlichen Flieger-„Helden“ aus dem „Dritten Reich“, aus Japan und Italien, die auch über Länder und Meere fliegen, und die dort Tod und Verderben auf wehrlose Menschen, auf Frauen und Kinder werfen! Welcher Unterschied zwischen der Liebe

und Achtung, die Euch die ganze Welt entgegenbringt, und dem Haß und der Empörung, die diesen faschistischen Fliegerbanditen aus der ganzen Welt entgegenlodert!

Nun seid Ihr wieder im Roten Moskau, im Herzen der Welt. Und auf neue umbraust Euch der Sturm der Begeisterung und des Stolzes unseres großen Millionenvolkes. Euch begrüßen heute unsere Führer, die Partei und die Regierung. Euch begrüßen heute Eure Kollegen, von Eurer Fakultät der Fliegerhelden. Euch begrüßen heute die vier Genossen am Nordpol und die Kollektivistinnen aus dem heißen Tadshikistan. Euch begrüßen heute unsere Roten Matrosen auf den Sowjetschiffen und die Stachanowleute in den Sowjetschächten. Euch begrüßen heute unsere Wissenschaftler und Akademiker und die ganze große, begeisterungsfähige, fröhliche Sowjetjugend. Euch begrüßen heute die Menschen, die ausgezogen sind, um die Besatzung von „N-209“ zu reiten. Euch begrüßen heute die tapferen Rotarmisten an unseren Grenzen und die Kriwonoss-Lokomotivführer auf den Schienensträngen unseres weiten Vaterlandes.

Das ganze große Land grüßt Euch, Genossen, denn Ihr seit mehr als Helden und Flieger, Ihr, Gromow, Jumaschew und Danilin. Ihr seit Blut von unserem Blut, Fleisch von unserem Fleisch. Ihr Flieger und Helden, Ihr Söhne unserer herrlichen Sowjetheimat!

## Die Leitungs-„Methoden“ des Kolchosvorsitzenden Weber

Der Lauber Kolchos bleibt weiter schändlich in der Ernteeinbringung zurück. 1861 Hektar Getreide blieben noch auf den 25. August zu schobern übrig, davon gibt es 844 ha Getreide das überhaupt nicht auf Haufen sitzt. Alles Getreide ist ungebunden. Durch die niedergegangenen Regen ist ein großer Teil des Getreides bereits ausgekeimt, es entstehen große Ernteverluste.

Dies alles beunruhigt die Kolchosverwaltung und ihren Vorsitzenden Weber nicht im geringsten. Die Kolchosverwaltung fährt fort, die Erntearbeiten schlecht zu leiten, die Erfüllung der gegebenen Aufgaben nicht zu kontrollieren. Die Verwaltung glaubte, wenn sie es fertig brachte, daß sich alle Brigaden am Schobern be-

teiligen, sie alles getan habe. Aber was ist das für ein Tempo beim Schobern, wenn bis jetzt von 2567 ha Getreide erst 706 geschobert sind.

Kolchosvorsitzender Weber fährt dabei fort, nach seinen alten Leitungsmethoden die Arbeit zu „leiten“. 2—3mal täglich kann man Weber in allen Brigaden sehen, denn seine zwei Schwarzen laufen fast schneller als die Automaschine. Aber was ist das für eine Leitung, täglich mehrmals durch die Brigaden zu fahren und Notizen zu nehmen. Es wäre doch um vieles besser, die Ursache des Zurückbleibens der einzelnen Brigaden feststellen und denselben konkrete praktische Mithilfe leisten.

Und deswegen ist es auch keinesfalls fraglich, weshalb

das Schobern zu schlecht verläuft. In der 7. Brigade, Brigadier Vorrat wurden z.B. am 25. August mit 4 Fuhren nur 25 Wagen Getreide zusammengefahren, während man z.B. in der 5. Brigade des Lauweer Kolchos an einem Tag mit jeder Fuhre 25 Geriste Getreide schobert.

Das ist eine unrationelle Ausnützung der Zukräfte. Laub hat aber nicht wenig Zugkräfte, bei deren richtigen Ausnützung das Getreide schnellstens geschobert sein könnte.

Vorsitzender Weber muß mit seinen alten Leitungs-„methoden“ aufräumen, die Erntearbeiten konkret operativ leiten, um alles Getreide in kürzester Frist geschobert zu haben.

Schamne.

# Die Wahlkreise

Wie werden die Wahlen der Deputierten in den Sowjet der Union und den Sowjet der Nationalitäten — in diese zwei gleichberechtigten Kammern des Obersten Sowjets der UdSSR stattfinden?

„Die Bestimmung über die Wahlen in den Obersten Sowjet der UdSSR“ bestimmt das Wahlsystem nach Wahlkreisen. Was bedeutet dieses System?

Nach der Konstitution der UdSSR von 1924 wurden die Deputierten in die Sowjets nach den Produktionseinheiten (nach Fabriken, Werken, Zechen, Kohlengruben, nach Kolchosen usw.) gewählt. Das war dazu erforderlich, um die Nichtwerkstätigen, Leute denen das Wahlrecht entnommen, von der Beteiligung an den Wahlen vollständig zu beseitigen. Das war eine Maßnahme zur Sicherung der führenden Rolle der Arbeiterklasse in den Sowjets.

Jetzt, da in unserm Lande die Ausbeuterklasse liquidiert, die Möglichkeit der Ausbeutung des Menschen durch den Menschen vernichtet, der Sozialismus im Grunde errichtet, haben die Partei und die Regierung eine noch mehr demokratische Wahlordnung — nach Wahlkreisen — festgesetzt.

Der Wahlkreis zu den Wahlen in den Unionssowjet wird nach dem Prinzip: 300 Tausend Einwohner auf den Kreis, gleich für Stadt und Dorf, gleich für die Arbeiter und auch Bauern, festgesetzt. Jeder Wahlkreis zu den Wahlen in den Unionssowjet schickt einen Deputierten. So wird durch das Sowjetwahlgesetz die Gleichheit aller Bürger der UdSSR bei den Wahlen in den Unionssowjet voll gesichert.

Die bourgeoisen Regierungen verkünden in Worten Gleichheit, jedoch in Wirklichkeit werden durch die verschiedensten Machinationen die Rechte der Werkstätigen beschränkt, geschmälert. So, z. B. ist Frankreich in 612 Wahlkreise geteilt. Dabei zählen etliche Kreise 12 Tausend Wähler, andere jedoch 100 Tausend und mehr. Trotzdem wählt jeder Kreis einen Deputierten. 10 rückständige Agrarkreise mit einer Bevölkerung von 300 Tausend Mann wählen in Frankreich 10 Deputierten, und 10 Arbeiterkreise mit einer Bevölkerung von 1 Mill. 100 Tausend Mann senden auch 10 Deputierten. So wird die Gleichheit der Wahlen vernichtet.

Jedoch wenn die Sache so in Frankreich steht, wo ein, wenn auch beschränktes, aber trotzdem demokratisches System besteht, so haben die Regierungen in den faschistischen Ländern sogar jegliche Andeutung auf Demokratie vernichtet. In Deutschland, z. B. ernennt Hitler persönlich die Deputierten in den Reichstag.

Wie werden die Wahlen in den Sowjet der Nationalitäten stattfinden, der, wie bekannt berufen ist, die besonderen, spezifischen Interessen der Werkstätigen aller Nationalitäten der Sowjetunion, die mit ihren nationalen Eigentümlichkeiten verbunden, auszudrücken?

Bei den Wahlen in den Sowjet der Nationalitäten wird der Wahlkreis nach folgendem Prinzip festgesetzt: 25 Kreise in jeder Bundesrepublik, 11 Kreise in jeder autonomen Republik, 5 Kreise in jedem autonomen Gebiet und 1 Wahlkreis in jedem nationalen Kreise. Jeder Wahlkreis zu den Wahlen in den Sowjet der Nationalitäten wählt einen Deputierten.

Wie wir sehen, die Ordnung der Bildung der Wahlkreise zu den Wahlen in den Sowjet der Nationalitäten unterscheidet sich von der Ordnung der Bildung der Wahlkreise zu den Wahlen in den Unionssowjet. Wenn die Wahlkreise zu den Wahlen in den Sowjet der Nationalitäten nach dem Prinzip 1 Deputierter vom Kreise mit 300 Tausend Einwohner gebildet wurden, so könnte das die Interessen der geringzähligen Völker schmälern, und etliche von ihnen könnten ganz der Vertretung im Sowjet der Nationalitäten verlustig gehen.

Das Wahlgesetz bestimmt die Ordnung der Bildung der Kreise zu den Wahlen in den Sowjet der Nationalitäten, die die Interessen jeder Nationalität, wenn auch ihre Zahl bedeutend weniger als 300 Tausend Mann ist, vollständig sichert.

In der RSFSR kommen auf einen Wahlkreis bei den Wahlen der Deputierten in den Sowjet der Nationalitäten über 4 Mill. Mann, in der UdSSR kommen auf einen Wahlkreis annähernd eine Million dreihunderttausend Mann; in der WSSR — etwas über 200 Taus. in der Grusischen SSR — durchschnittlich 125 in d. Tatschischen SSR — 54 Tausend, in der Armenischen SSR — durchschnittlich 45 Taus. usw.

Die Wahlkreise zu den Wahlen in den Sowjet der Nationalitäten sind ein Muster der Anwendung der Lenin-Stalinschen nationalen Politik in der Praxis. Nur in unserm Lande werden die Interessen aller Nationalitäten wie sie an Zahl auch seien, tatsächlich gesichert.

Die faschistischen Staaten haben schon längst jeglicher Demokratie entsagt. Die Freiheit haben sie auf das Beil des Henkers vertauscht, auf Gefängnisse, mittels welcher sie in ihren Ländern die „gesetzliche Ordnung“ aufrecht erhalten. Nur in unserm sozialistischen Staate leuchtet hell das Banner des sozialistischen Sowjetdemokratismus, das auf eine nie-gewesene Höhe durch die Stalinsche Konstitution gehoben.

N. Arsenjew.

# Ernste Mängel bei der Herbstsaat im Bangerter MTS-Bereich

Schon in den ersten Tagen der Herbstsaat lassen sich in einigen Kolchosen der Bangerter MTS ernste Mängel in der Arbeit fühlbar machen. Die meisten dieser Mängel lassen sich auf die Sorglosigkeit der Kolchosverwaltungen zurückführen.

So hatten am 24. August die Traktorenbrigaden № 1 (Brigadier Ernst und № 3 (Brigadier Vogel) im Brabander Kolchos „Molotow“ die Saat noch nicht begonnen. In der Brigade des Gen. Ernst konnte die Arbeit wegen Abhandensein von Autol und in der Brigade des Gen. Vogel wegen Mangel an Samen nicht begonnen werden. In einigen Brigaden des Kolchos hat man erst am 25. August die Reinigung und Beizung des Samens begonnen. Obzwar der Kolchos nur eine Beizmaschine besitzt, wird diese nicht richtig nach voller Belastung ausgenutzt.

Im Kolchos „Kuibyschew“ von Dehler dagegen wird der TschTS-Traktorist aus der 12. Traktorenbrigade, Gen. Martel in seiner Arbeit direkt gehemmt. Gen. Martel hat Stillstände wegen Mangel an Samen, weil man ihm als Anhänger minderjährige Kollektivisten gab, die überhaupt noch keine Drillmaschine gelenkt haben usw. Am 23. August ist durch die Unkenntnis der Anhänger eine Drille zerbrochen und Gen. Martel hatte einen halben Tag Stillstände. Daraus ist auch erklärlich, warum täglich nur 50—58 anstatt 70 und mehr ha mit dem Traktor eingedrillt werden.

Aufgabe der Kolchosverwaltung von Brabander und Dehler ist es, alle noch vorhandenen Mängel schnell zu beheben und eine ungestörte Arbeit bei der Saat zu sichern. Aenliche Mängel, wie obenaufgezählte, sind länger nicht zu dulden.

E. S—nn.

# Das Getreide geht zugrunde

Auf der Tenne der 2. Feldbrigade des Kolchos „Rote Fahne“ zu Kukkus liegt viel gedroschenes Getreide. Trotzdem ein bedeutender Teil des Getreides ausgekeimt ist, findet der Brigadier Belz nicht für notwendig das Putzen zu beschleunigen, um das Getreide

de schnellstens abtransportieren zu können.

Interessant ist das seelenruhige Verhalten des Kolchosvorsitzenden Heinrich, der das zu Grunde gehen des Getreides zu läßt?

Sch — ne.

# PLAN

## der Vorbereitung und Durchführung des 23. Internationalen Jugendtages im Kukkuser Kanton

Der 23. Internationale Jugendtag verläuft in einer außerordentlich angestregten internationalen Situation, wo die italienisch-deutschen Geschosse in Spanien und die Explosionen der japanischen Fliegerbomben auf den Straßen der friedlichen chinesischen Städte erschallen, als Einleitung zum Krieg, den der Faschismus gegen die Länder der Demokratie und in erster Linie gegen die Sowjetunion beabsichtigt. Die Jugend aller Länder vereinigt sich in Kampffront gegen Krieg und Faschismus. Der 23. Internationale Jugendtag wird jenseits der Grenzen ein Tag der weiteren Sammlung aller Kräfte der Jugend sein zum Kampf für den Frieden, gegen den Faschismus, gegen die Kriegstieftter, zum Schutze der Sowjetunion.

Die junge Generation der Sowjetunion die glücklichste Jugend der Welt, wird den 23. Internationalen Jugendtag im Zeichen der Stalinschen Konstitution, der Verstärkung der bolschewistischen Wachsamkeit, der Aufdeckung und Zertrümmerung des trotzkistisch-bucharinschen Gesindels, der faschistischen Spionen, Diversanten und Terroristen durchführen.

In unserm Kanton ist der 23. Internationale Jugendtag, der am 6. September gefeiert wird, unter folgenden Losungen durchzuführen:

1. Verstärkung der politischen Erziehungsarbeit der Komsomolisten und der verbandslosen Jugend — regelmäßige Durchführung der Politbeschäftigungen, Bildung von Zirkeln zum Studium der Bestimmungen über die Wahlen in den Obersten Sowjet der UdSSR.
2. Die Komsomolisten haben zusammen mit der verbandslosen Jugend den Kampf für eine ver-

lustlose Einbringung der reichen Ernte, für die Stalinschen 7—8 Milliarden Pud Getreide breiter zu entfalten und auf sich konkrete Verpflichtungen zu übernehmen.

3. Die Sekretären der Komsomolkomitees und der primären Komsomolorganisationen und Pro. agandisten verpflichten, in den Brigaden auf dem Felde mit der Jugend Unterhaltungen über die Bedeutung u. Zielen der Durchführung des 23. Internationalen Jugendtages durchzuführen.

4. Zur Vorbereitung und Durchführung des 23. Internationalen Jugendtages sind Kommissionen zu bilden.

5. Am 6. September sind in allen Dörfern Jugendversammlungen mit dem Bericht Die Bedeutung und Zielen des 23. Intern. J. T., mit Auftritten der besten Stachanowleute und Prämierungen der besten Stachanowleute und Stoßbrigadler durchzuführen.

6. Die Sekretäre der primären Komsomolorganisationen haben die Arbeit der Jugendbrigaden, die sich dem republ. Wettbewerb angeschlossen haben, zu prüfen und die Resultate in die Zeitungen zur Veröffentlichung zu geben.

7. Der 23. Internationale Jugendtag fällt noch mit würdigen Tagen — der Einberufung in die Rote Armee zusammen. Es ist Pflicht jedes Komsomolzen in der Vorbereitung zum Einberufungstag in die Rote Armee allseitige Mithilfe zu leisten.

8. Vor den Komsomolisten und den vorangehenden Jugendlichen die Aufgabe stellen, daß sie zum 23. Internationalen Jugendtage die Zeitung „Rote Jugend“ besitzen.

DAS KK des LKJV.

# Rüstung zum 20. Jahrestag der Oktoberfeier

Fleißig wird in Dinkel zum Empfang des 20. Jahrestages der Großen proletarischen Revolution gerüstet.

Gegenwärtig werden 4 Kommunalgebäude und das Kulturhaus renoviert und kulturell ausgestattet. Das Dach auf dem Kulturhaus wurde bereits angestrichen. Es wird eine neue Bühne angefertigt, das Innere des Gebäudes ausgeweißt.

Genosse Seibert, Vorsitzender des D-Sowjets stellt sich zur Aufgabe, bis zum 20. Jahrestag der Oktoberfeier alles kulturell auszustatten.

E. Neff.

# Dunkele Geschäfte

In der Nacht vom 5. auf den 6. August kam eine Automaschine aus Engels in die Warenburger Baumschule und machte bei Gen. Worinin halt. Nach einer Saufgelage fuhr die Maschine am Morgen davon und kam am Nachmittag wieder.

Nun machten sich einige Passagiere ans Werk, Äpfel zu entwenden. 105 klg Äpfel wurden ihnen abgenommen. Auf diese Sache wurde ein Akt aufgestellt, der sich aber bis heute noch in der Tasche eines Mitschuldigen befindet.

Hoffentlich werden die zustehende Organe diesen Fall untersuchen und daraus die nötige Schlüsse ziehen.

Ein Arbeiter.

# Die Nachprüfungen fallen durch

Am Abschluß des Schuljahres bekam ein großer Teil unserer Schüler Nachprüfung, welche laut Instruktion der Frühlingsprüfung vom 20. bis 27. August durchgeführt werden müssen.

Die Direktoren haben die Assistenten-Lehrer zu bestimmen, die den Prüfungen beiwohnen, haben die kontroll-diktate, die Rechenaufgaben zu bestätigen usw. Aber bis heute wird weder von der Abteilung für Volksbildung noch der einzelnen Direktoren an solche Arbeit gedacht.

Die Anzahl der Schüler, die Nachprüfungen abzulegen haben, spricht für die überaus wichtige Aufgabe, die höchstwahrscheinlich von unserer Kantonabteilung mit ihrem zeitweiligen Leiter, Kaiser, verschlafen wird. Anstatt die Ablegung der Nachprüfungen zu organisieren und überwachen, „beschäftigt“ sich Kaiser mit Ueberführungen von Lehrern usw.

Das Präsidium des KVK sollte doch Kaisers Arbeit besser leiten und kontrollieren.

L. Feder.

Verantwortlicher Redakteur: K. WUNDER.

Bev. der Kantl. 14 -74